

Saale-Zeitung.

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., postumondul 2 M., monatlich 1 M., innumerabil ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des anhl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. (Hersprecher-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.)

Anzeigen werden die Spaltseite oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeile 60 Pf. Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 386.

Halle a. d. Saale, Freitag den 19. August

1892.

Politische Uebersicht.

Das preussische Reichswahlgesetz hat Herr Wislizenus schon im Herbst 1887 als „den besten aller Systeme“ erklärt, um im Reichstage die Annahme des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts durchzuführen. Durch die neue Einkommenssteuer ist das Wahlrecht zu Gunsten der Herrschaft des Geldes noch weiter verschoben und zwar in einem Umfange, der die Befürchtungen weit übertrifft. Das Centrum, das die Zustimmung bei der Verabreichung des Einkommenssteuergesetzes in dieser Hinsicht verweigerte, hat sich damals zurückgezogen und sich um eine Korrektur des Wahlverfahrens mit Rücksicht auf die Verhältnisse in der Rheinprovinz im Sinne besonderer Abtheilungsklassen in den Unruhmäßigkeitsbezirken bemüht zu können glauben, macht jetzt gerade in der Rheinprovinz die Erfahrung, daß bei der Bildung der Abtheilungen auf Grund der neuen Veranlagungen der Einkommenssteuer das Gemeinwohlrecht nahezu vollständig auf den Kopf gestellt wird. Die Zahl der Wähler in den beiden ersten Abtheilungen erfährt eine so starke Verminderung und demnach diejenige der dritten Abtheilung eine so starke Vermehrung, daß das Centrum bei neuen Gemeinwohlkeits-Gesetzen keine Herrschaft zu verlieren. Ober, wie die „Köln. Volksztg.“ sich ausdrückt, die zweite Abtheilung wird ihrer Aufgabe, zwischen den Interessen der ersten und dritten Abtheilung zu vermitteln, kaum mehr gewachsen sein. So wird z. B. in Wülheim a/Rhein die erste Abtheilung von 81 auf 4 Wähler, die zweite von 271 auf 143 sinken, in Wonn die erste von 190 auf 85, die zweite von 591 auf 481. Diese Wirkung der neuen Einschätzung beschränkt sich aber nicht auf die Rheinprovinz. In Berlin ist die Steuerergabe bei der ersten Abtheilung von 1700 auf 2600 M., bei der zweiten von 376 auf 429 M. gestiegen. In Breslau steigt die Steuerergabe der 1. Abtheilung von 1092 auf 1782, der 2. Abtheilung von 327 auf 452 M. In Osnabrück ist die Wählerzahl in der 1. Abtheilung von 188 auf 78, in der 2. von 646 auf 400 gesunken, in der 3. von 2817 auf 3064 gestiegen. In Ologau stehen den früheren 67, 243 und 902 Wählern 14, 202 und 1008 gegenüber. In Danzig werden in Zukunft 212 der ersten Abtheilung ebenso wie 4. Jahrgang 293, in der zweiten Abtheilung 948 ebenso wie 8. Jahrgang 960 vor 2, und 9. Jahrgang 4 vor 2. In der dritten Abtheilung sind jetzt 5948 Wähler, vor 2 Jahren 4897, vor 4 Jahren 5312 u. v. m. Bei der Verabreichung des Antrages Wähler und Gen. betreffend die Reform des Wahlrechts und die Abänderung von Bezirken am 19. Mai d. J. hat auch der Minister des Innern zugegeben, daß das Einkommenssteuergesetz eine erhebliche Verchiebung des Wahlrechts zu Gunsten der Reichlichen ergeben habe und daß es unerlässlich sein werde, noch vor den nächsten Neuwahlen (Herbst 1893) Vorkehrungen zu treffen. Neuerdings verläutet aber, die Regierung wolle „unabhängig die völlige Durchführung der Steuerreform abwarten“, mit anderen Worten, die nächsten Neuwahlen, welche wiederum für die weiten fünf Jahre über die Zusammenziehung des Abgeordnetenhauses entscheiden, sollen noch auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse erfolgen. Das erklärt, selbst die liberale „Köln. Volksztg.“ für unmöglich. Die Verabreichungen des Wahlrechts, welche die Folge der Uebertragung der Rechte auf die Gemeinden sein werden, treten unter allen Umständen erst nach den nächsten Neuwahlen

in Kraft. Es würde also genügen, wenn das Abgeordnetenhaus im Falle der Annahme des Miquel'schen Steuerreformplanes eine Bestimmung in denselben aufnimmt, wonach die Durchführung desselben erst gleichzeitig mit einer Reform des Wahlrechts erfolgen solle. Der Abg. Gneist hat im vorigen Jahre den Vorschlag gemacht, nach Vereinbarung der Steuerreformen die Abteilungen des Wahlrechts auf das Maß nicht nur der Staatssteuern, sondern auch der Gemeindesteuern zu bringen. Vor allem indessen ist es unerlässlich, die Einwirkung der Einkommenssteuer-Reform auf das Wahlrecht auszugleichen. Wie der gegenwärtige Minister des Innern über diese Frage denkt, ist bisher noch im Geheimen geblieben, er ist aber schon haben es vorläufig bei dem gegenwärtigen Zustande bewenden zu lassen, so würde dadurch die Weiterführung der Steuerreform ernstlich beeinträchtigt werden.

Auch im national-liberalen Lager mehren sich die Stimmen, die angelegentlich in den niederösterreichischen Wahlen auf die Verwirklichung des Wahlrechts unter der Herrschaft der verschiedenen Schattierungen drängen. Die „National-Zeitung“ schrieb es und die „Kölnische Zeitung“ drückt es ab:

Es wäre Ueberlegung zu fragen, daß der liberale Seite die Sommerpolitik eine verheißungsvolle Seite zugeht. Unsere Bemerkung, daß es bedauerlich sei, wenn angelegentlich der auf eine konservativ-liberale Koalition gerichteten Bestrebungen die beiden liberalen Parteien sich nicht einmal über ein Zusammengehen bei einigen Reichstags-Entscheidungen einigen können, hat in der deutsch-liberalen Presse mehrfach Zustimmung gefunden. Vorläufig geht das Werben für verschiedene Kandidaten in jedem dieser Wahlkreise (Sprottau, Sagan, Löwenberg und Halle-Perleberg) aber fort. Es sollte doch nicht so schwer sein, sich etwa darüber zu verständigen, daß in Sagan-Sprottau der bisherige deutsch-liberale Wahlmann von den National-Liberalen gegenüber den von den National-Liberalen unterstützten Kandidaten und daß dagegen in Halle-Perleberg der national-liberale Kandidat von den Deutsch-Liberalen unterstützt würde. In dem letzten Wahlkreise behaupten beide liberale Richtungen die besten Ansichten auf Erfolg zu haben, jedenfalls haben die Deutsch-Liberalen den besten Grund zu verlieren. In Sprottau verbleiben die beiden Parteien sich bereits in den Kampf zu verwickeln zu haben, daß es auszuscheiden ist, zur Verständigung zu mahnen. Wir unterwerfen uns gegenüber den Vermählungen, eine konservativ-liberale Politik vorzubereiten, durchweg zu der Ansicht, daß der Verzicht, den die Deutsch-Liberalen und den Versuch der Erwerbung konservativer oder liberaler Mandate gemeinsam zu Gunsten derjenigen liberalen Fraktion zu machen, welche nach Verständigung der totalen Parteileiter die besten Ansichten hat.

Die „Köln. Ztg.“ macht ausdrücklich den Zusatz, die „Nat.-Ztg.“ spreche das Obige „zutreffend“.

Vor kurzem sind die Vertreter eines der „nationalen“ Wirtschaftspolitik mit ausgiebigen, mehrfach beschützten Schutzjollen beglückten Industriezweiges zusammengetreten und haben das Facit ihrer Politik für ihre Branche gezogen. Es waren die Reichstags-Abgeordneten Deutschlands, die in einer Versammlung in Bremen versammelt waren, daß die Einführung eines Schutzjollens auf Reichstags- und dessen mehrfache Erhöhung in Deutschland zu einer Ueberproduktion von Reichstags- geführt hat, die die gegenwärtige bedrängte Lage des Industriezweiges wesentlich hervorgerufen hat, daß andere

Völker, Oesterreich-Ungarn, Schweden, Rußland und Frankreich, das von Deutschland gegebene Beispiel nachgeahmt und durch Zollhöhen ihre Grenzen gegen die Einfuhr von Reichstags- ganz abgeperrt haben, daß in Italien, Spanien und im Orient, wo Reichstags- noch eingeführt werden muß, die durch die Ueberproduktion und den Wettbewerb der untergünstigsten Verhältnisse (d. h. ohne Schutzjoll) arbeitenden Fabriken in Belgien und Holland veranlaßten Angebote zu Schmelzpreisen den gewinnbringenden Geschäft mehr möglich ist. Nachdem von 1873 bis 1879 ein Zoll auf Reichstags- in Deutschland nicht mehr erhoben worden war, wurde bei Beginn der neuen Reichstags-Produktion auf Reichstags- ein Zoll von 6 M. gelegt. Im Jahre 1885 wurde dieser Satz auf 9 M., 1887 gar auf 12,50 M. erhöht. Zugleich wurde 1879 das Rohmaterial der Reichstags- Fabrikanten, der Reis, der seit 1873 ebenfalls zollfrei gewesen war, mit einem Zoll von 1,20 M. belegt; 1885 wurde dieser Zoll auf 3, 1887 auf 4 M. erhöht. Die Reichstags-Produktion sagen nun:

„Nachdem die beschriebenen günstigen Wirkungen des Schutzjollens (auf Reichstags-) illusorisch geworden waren, blieb der Zoll auf den Reis zur Reichstags-Produktion als weitaus wichtiges und sicheres Ergebnis der wiederholten gesetzgeberischen Bemühungen um die Reichstags-Produktion übrig und wurde durch die hohen Zölle der Reichstags-Produktion zu sehr empfindliche Belastung. So ist die einem Afte der Ueberlegung ihre Einführung veranlaßt deutsche Reichstags-Produktion durch die Fortbildung der Ueberzeugung in eine höchst ungünstige Lage gedrängt worden, aus der sie sich aus eigener Kraft nicht wieder befreien kann.“

Diese Erklärung ist aus mehr als einem Gesichtspunkte sehr lehrreich. Sie bestätigt, was von den Freihändlern bei der Verabreichung des Zolltarifs 1879 geltend gemacht und seitdem stets wiederholt worden ist. Die Reichstags-Produktion können sich freilich noch nicht entschließen, aus ihren Erfahrungen die richtigen Folgerungen zu ziehen. In ihrer Position an den Bundesrat wünschen sie nicht etwa die Aufhebung der Zölle auf Reis und Reichstags-, sondern die Aufhebung aber, wenn dies nicht möglich, die Ermäßigung des Zolles auf Reis, soweit er zur Schutzfabrikation verwendet wird auf 1,20 M. für 100 kg; sie wollen also den Schutzjoll, dessen ungünstige Wirkungen sie so zutreffend schildern, für ihre Produkte noch erhöhen. Jetzt ist das Verhältnis zwischen dem Zolle auf Reichstags- und dem auf Reis wie 12,50 : 4; würde der Wunsch der Reichstags-Produktion erfüllt werden, so wäre das Verhältnis wie 12,50 : 1,20; der Zollschuß würde also mehr als verdreifacht werden. Dazu liegt eine Veranlassung gewiss nicht vor.

Das englische Parlament ist gestern abends um 9 Uhr geschlossen worden. — Die Königin hat auf Vorschlag Lord Salisbury's dem Lordkanzler von Irland im vorigen Cabinet Carl Bland die Würde eines Marquis verliehen und acht neue Peers und fünf Geheimräthe ernannt, darunter Jesse Collings und das Mitglied des Unterhauses Professor Huxley. Außerdem wurden zwölf Persönlichkeiten in den Baronstand erhoben, darunter vier Mitglieder des Unterhauses, sowie Baron Schröder; acht Persönlichkeiten, unter welchen sich Alfred Dreyfus, Cuvillier der Kontraktist im letzten Ministerium, befindet, wurden in den Ritterstand erhoben.

Wüsten-Guthwinde.

Die Wüsten-Guthwinde gehören unter die großartigsten Naturerscheinungen; ihre ganzer, mit überwältigender Kraftentfaltung und zuweilen mit verheerenden Wirkungen verbundene Verlauf hat mit Recht, das Gemüth des Menschenwunders mit Staunen und Entsetzen erfüllt. Wie die Schilderungen der Reisenden lehren, wird aus der Beschreibung dieser merkwürdigen meteorologischen Erscheinungen sehen, daß sie eine mit Recht gefürchtete Eigenart besitzt fast aller Wüsten bilden. Die Guthwinde, so schreibt Dr. A. Niemeyer in der meteorologischen Monatschrift „Das Wetter“, kommen in allen großen Wüstengebieten des Erdalles und in deren Umgebung vor. Die Sahara beherbergt in und um sich eine ganze Gefolgschaft derselben. Am Südwestende der Sahara wohnen in der trockenen Jahreszeit vom November bis März in Ober-Ghinea und Senegalien die wilde Negerstämme und auch trockene Wüsten, deren Einfluss noch auf den Kanarischen und Kanarischen Inseln bemerkbar ist. Der in Madagaskar auftretende Wüste, ein heißer Ort, welcher Mengen rother Staubes und Wolken einer in Nordafrika heimlichen Dampferdunstung mit sich führt, kommt ebenfalls aus der Sahara. Bezüglich der die im Mittelmeergebiet auftretenden heißen Winde, in Marokko, Arabien, in Argentinien und dem Amazonas genannt und aus Südost bis Südwest wohnen, auf den Mittelmeer-Inseln der Sirocco, an der Südostküste Spaniens der Levante, die stürmende Wüstenwinde mit hoher Temperatur und großer Trockenheit. Die Verbreitung der Staubwinde, deren Material aus der Sahara selbst kommt, reicht, wie man angiebt, weit über Norditalien bis zu den Alpenländern hin. Nach Karlich wohnen auch in Griechenland zuweilen im Frühjahre südliche Guthwinde, welche in Sephalonia und Zihala den Namen Lampobolia führen; unter ihrem Namen verdrort alles Laub. In Capdien und im ganzen Mittelal weht im Frühjahr nicht selten der unter dem Namen Sirocco bekannte heiße Wind aus südwestlicher bis südöstlicher Richtung. Auch in anderen Jahreszeiten kommen hier und an der Küste des Nothen Meeres heiße Winde unter lokalveränderlichen Namen vor; in Mittel- und Ober-Asien heißer je „Sannu“, der „Zephyrus“. In der Sahara selbst wohnen Guthwinde von zahlreichen Reisenden beobachtet. Arabien und die heilige Wüste sind ausgeprägte Heerde heißer Winde; in Arabien aus Osten, in Persien aus Westen, in Bagdad aus West, in Ost aus Nordwest.

Die iranischen Wüsten und die Hochwüsten am Arafate haben während des Sommers außerordentlich fast absolet trockene Winde aus nördlicher Richtung, denen man sich nur mit Lebensgefahr längere Zeit hindurch aussetzen kann. Bis zur Wolga und zum Dnjepr dehnt sich das Gebiet dieser Wüstenwinde aus, welche nicht selten auch aus südlicher Richtung wehen. Wüstenwind wird durch heiße Nordwestwinde im März, April und Mai oft sehr heimgelodet. In Ophelien treten heiße Winde nur im Sommer auf und wehen meist aus westlicher Richtung. Neben denselben durchziehen Wüstenwinde mit Wolken fahigen, doch erhitzen Staubes weite Landstriche. Nach Nordamerika hat in seiner Wüsten- und Steppen-Gezeiten heiße Winde aufzutreten, welche manchmal bis spät in die Nacht, gewöhnlich mit einer Temperatur von mehr als 40 Grad Celsius andauern. In Südamerika scheinen eigentliche Guthwinde im gewöhnlichen Sinne zu fehlen; die süde Meeresströmung im Süden und das kalte Antarktische Wasser an der Küste weiter im Norden, die wüstenreichen Gebirge und vor allem das Fehlen eines ausgebreiteten Wüstengebietes im Innern mögen diesen Umstand erklären. In Südamerika bildet die Alacalari eine ausgeprägte Eigenart heißer Winde. Sowohl an der Westküste, als auch besonders auf der Antarktischen Küste treten dieselben häufig vom Juli bis November auf; sie wehen zuweilen mit der Kraft eines Cyclones, oder unregelmäßig in kurzen Stößen. Das Innere Australiens bildet einen von heißen Luftströmen überlagerten „Wüstenmeer“, aus welchem im Sommer die verengten Guthwinde innwärts herwürgen und zuweilen Verdrängen großer Züge verwehen. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt den ganzen Umkreis des inneren Festlandes und reicht im Süden bis nach Tasmania, im Westen und Osten bis an die Küste; landwärts von der Südküste des Golfes von Carpentaria verdrängen nach dem trockenen Wüstenwinde aus Südwest. Die Erscheinung eines Samu schilbert W. Nobis folgendermaßen: „Schon mehrere Stunden vor dem Vereindringen desselben nimmt die Luft eine herabstürzende Form an; die Sonne erscheint namhaftig morgens, wenn sie noch tiefer liegt, wie ein flüchtig roth gefärbter Feuerball, oder auch mit dunkel violetten Querlinien bedeckt. Demnach sieht man bald an Horizont die weißbekannten vorstehenden Berge herausragen. Eine unheimliche Schwärze durchdringt die wellenähnliche Luft, demnach verdrängt vollkommen Windstille. Aber eine beschleunigte, mächtig sich herabstürzende Wüstenwinde dringt herein, welche in kurzer Zeit der Ortan losbrechen wird. Immer

rüber wird die Sonne, immer drückender die Hitze, das Alumen wird fast unmöglich in der heißen, trockenen Luft — jetzt kommt das Gepepelt heranzugewalt! In einem Augenblicke ist plötzlich die Sonne den Wüsten entzogen, die entsetzlichen Windstürme toben, und an die Stelle der unheimlichen Stille tritt dumpfendes Getöse. Die ganze Atmosphäre gleicht einem hohen, in der Luft verwehenden beweglichen Vorhang, oder man erblickt einzelne, wie die Sandkörner, mit ungeheurem Schwindigkeit hinabstürzenden, bald über den Boden hinströmend, bald sich in die Lüfte erhebend und gleich wieder stürzenden Körper die Lüste durchziehend. Mit entsetzlicher Gewalt werfen Windstöße, die sich in Zwischenräumen wiederholen, scharfe Sandstürme gegen alle erhabenen Gegenstände. Oder man fällt sich von feinem Staube, der heiß die Haut berührt, umfließen, und ein eigenartiges Knistern und ein ständiger Schmerz verdrängen die elektrischen Eigenschaften der glühenden, trockenen Sturmluft.“ So kann der Ortan mit ungeheurer Heftigkeit mehrere Tage hindurch wehen; zuweilen bricht er indes auf dem höchsten Punkte der Entwidlung mit einem Zerbersten in sich zusammen, oft aber ist er schnell, wie er gekommen, auch wieder übergezogen. Bei der Unterbindung der nähere meteorologischen Gründe — so lesen wir in der „Köln. Volksztg.“ — ist zunächst der Luftdruck ins Auge zu fassen. Selbst geführte Beobachtungen vorliegen, scheint stets ein Sinken des Barometers vorzugehen. Nur der Normatinn, der heiße Wind der Westküste Afrikas, scheint eine Ausnahme zu machen. Ueber die die Guthwinde beobachteten Temperaturen liegt ein sehr reichhaltiges Material vor. Aber es ist vielfach konstatiert worden, daß die wirklich beobachteten Thermometerstände in keinem Verhältnis zu dem intensiven Charakter stehen, jedoch man annehmen muß, das letztere werde wohl durch eine gewisse eigenartige Beschaffenheit der Luft hervorgerufen. Man giebt als Maximum der Wüsten-temperatur für Arabien, Arabien und Ostien 56 Grad Celsius an, für die Guthwinde in Senegalien 40 Grad, während der eigentliche Normatinn in seinem Verhältnisse zu dem intensiven Charakter stehen, jedoch man annehmen muß, das letztere werde wohl durch eine gewisse eigenartige Beschaffenheit der Luft hervorgerufen. Man giebt als Maximum der Wüsten-temperatur für Arabien, Arabien und Ostien 56 Grad Celsius an, für die Guthwinde in Senegalien 40 Grad, während der eigentliche Normatinn in seinem Verhältnisse zu dem intensiven Charakter stehen, jedoch man annehmen muß, das letztere werde wohl durch eine gewisse eigenartige Beschaffenheit der Luft hervorgerufen. Man giebt als Maximum der Wüsten-temperatur für Arabien, Arabien und Ostien 56 Grad Celsius an, für die Guthwinde in Senegalien 40 Grad, während der eigentliche Normatinn in seinem Verhältnisse zu dem intensiven Charakter stehen, jedoch man annehmen muß, das letztere werde wohl durch eine gewisse eigenartige Beschaffenheit der Luft hervorgerufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Aug. (Orig.-Ber.) Auf die erste große Kasse in den ersten Morgenstunden folgte eine brennende Hitze, die bereits gegen 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde sich fast bis zur Unverkennbarkeit steigerte.

Galle und Angered.

Unsere gestrigen Mittheilungen über den eisenhaltigen Zustand unserer städtischen Wasserwerke veranlassen mich durch eine an uns gerichtete Nachforschung der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke Veranlassung, inwiefern zu ähnlicher Veranlassung in der Verwendung des Wasserwerks zu machen.

Das oft mit einem feuerigen Strome oder mit der Hitze eines Schmelzflusses verglichene außerordentliche Hitzegefühl wird durch die schnelle Uebersetzung der Luftmassen in den Wind, den die geliebtesten Gegenstände beunruhigen, hervorgebracht.

Dann verpflichtet sich der Magistrat, in dem Schäfte des Schmelzflusses das Gebäude für die gedachte Folgebrennung zu errichten und dieselbe einseitig Gas- und Wasserleitungsanlagen der Fleißerzunft auf die Dauer von 12 Jahren zum eigenen Betriebe zu verpachten.

Der neuverpflichtete erste Viehhaber meines Stadt-Theaters, Dr. Ferdinand Kinald, tritt als „Kaxadatta“ in dem indischen Drama „Sakuntala“ sein hiesiges Engagement an, und die Rollen des Kinnirats und des Königs in dem Werke „Die Waldschloßer“ des Hrn. Kleinschmidt.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hält seine diesjährige Versammlung am 26. d. in der Halle. Am Vorabend wird vorgelesen: 1. Der Entwurf des deutschen Vereinsgesetzes im Lichte der ausländischen Belegungen, 2. Die vom Reichspräsidenten vorgelegte Entwurf eines Trunkstempelsgesetzes von dem Deutschen Verein gestellten Änderungen (Vizepräsident Dr. Schmidt-Halle).

Die Richtung der Luft bei solchen Gelegenheiten wird die unteren atmosphärischen Schichten bestreuen zu sein, geht aus den bisherigen Beobachtungen von Mondstößen hervor.

Die Richtung der Luft bei solchen Gelegenheiten wird die unteren atmosphärischen Schichten bestreuen zu sein, geht aus den bisherigen Beobachtungen von Mondstößen hervor.

Die Richtung der Luft bei solchen Gelegenheiten wird die unteren atmosphärischen Schichten bestreuen zu sein, geht aus den bisherigen Beobachtungen von Mondstößen hervor.

Dalle 11<sup>23</sup> abends, am Sonntage die III. Wagenkaffe einzuhalten, ist neuerdings der Befehl ergangen, daß die Eisenbahnverwaltung diesen Anträge zur Zeit nicht zu entsprechen vermöge, da eine Ueberbeladung dieser Züge nicht möglich ist.

Der fahplanmäßige 8 Uhr 22 Min. abends von Berlin hier einlaufende Perlenzug hat gestern erst 9 Uhr 30 Min. ein. Die erhebliche Verzögerung entstand, wie uns mitgeteilt wird, durch zwei Unfälle, die dem Zuge auf dem Wege von Wittenerberg bis Halle begegneten.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.

Am 17. d. d. hiesige Vätergewerke im besondern die angeleitete Väterkammerwerk des Magisteringebiets Verkauft haben an den Sonntagen von 3-6 Uhr abends zu ertönen, hatte die hiesige Väterkammer eine mündliche Versammlung mit dem Herrn Regierungsrathen in Bezug auf die Verlegung nachgerichtet.





# S. Weiss, Halle a. S.

## Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Garderoben



empfecht  
**sein bekannt grosses Lager**  
 in reichhaltiger Auswahl  
 zu billigsten, jedoch streng festen Preisen.

**Der Verkaufspreis**  
 ist auf jedem Etiquett  
 in deutlichen Zahlen vermerkt.

Wegen vorgerückter Saison  
 werden verschiedene Artikel zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen verkauft.



**Ausverkauf**  
 von Pariser Modellhüten nebst Copien zu enorm  
 billigen Preisen bei  
**Marie Richter, Gr. Ulrichstr. 27, I.**  
**Abbruch! Abbruch!**  
 Hüten, Fenster, Oefen, Aus- u. Brennholz, Dachziegel, Alles  
 gut und billig zu verkaufen an Zeitungsgebäude Hauptpostamt, Kleine  
 Märkerstraße und Grafenweg. **G. Schober & Bornschein.**

**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt**  
 zu Isenburg a. Harz.  
 Bergbau- und Hütten-Betrieb, Maschinenfabrik, Walzwerk,  
 Drahtlöhne, Achsen- und Schienenlöhne-Fabrik, Blankschmiede,  
 Glasererei und Kunstglasererei.  
**Gusswaren:** gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguss,  
 Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer für Treppen und Brücken,  
 Handläufer für Gas und elektrische Beleuchtung, Apparate für chemische  
 Fabriken, Sulphat-Flannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguss-  
 Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Bauunternehmer u. s. w., Hart-  
 gusswalzen, Roststäbe u. s. w.  
**Kunstguss** in vorzüglichster Ausführung, Reproduktion alter Waffen,  
 Kassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.  
**Dampfmaschinen,** ein cylindrische, Zwillings- und Verbund-  
 maschinen mit Precisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-,  
 Kohlensäure-, Compressions- und Spise-Pumpen, hydraulische Pressen und  
 Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zucker-  
 fabriken, Holzschleifereien u. s. w.  
 Walzen, Schienenlöhne, Wagenaachsen, Draht, Drahtstifte,  
 Ketten u. Blankschmiedewaren, wie Aeste, Beile, Rulenhacken u. s. w.

**Prima Emmenthaler Käse,**  
 fetten Holländer und Edamer in Kugeln,  
 franz. und deutsche Weichkäse,  
 neue Sardinia à l'huile, neue Kronenbunmer,  
 Riesen-, Prima- u. Secunda-Stangenspargel,  
 Gemüse- und Suppenspargel,  
 Kaiserschoten, feinste u. junge feine Erbsen.  
 Gr. Ulrichstr. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher  
 55. 307.

Große Sped-Fleischer, fleischend fett, echte Nieler  
 Spotten, Nieler und Capvellsche Voll- u. Bündlinge in  
 Röhren zu 2 Mark, geräuch. und sauren Kal, frische  
 Brateringe, Kalbriden, feinste Delikatess- u. Heringe,  
 Hollmöpfe, Sardinen und Anchovis empfiehlt billigst  
**Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

Neue saure Gurken das Stück 5 Bfg.  
 Neue Voll-Heringe 2 Stück 15 Bfg.  
 bei **Ed. Schulze's Wwe., Leipzigerstraße 21.**

Nächsten Montag den 22. d.  
 Mis. habe wieder eine große  
 Auswahl  
**Belgischer Spannpferde.**  
 Sangerhausen. **Wilhelm Stock.**

Wegen Fortzugs nach Hannover verkaufe mein ganzes Lager,  
 bestehend in fertiger Herren-  
 garderobe und Stoffen zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**M. Bauchwitz & Söhne, Leipzigerstraße 96, I. Etage.**



Vertreter der Fa.:  
**N. v. Dreyse,**  
 Sömmerda.  
**G. Teschner,**  
 Sub.: W. Colloth,  
 Frankfurt a/D.  
**Garantie.**

**Rich. Schröder, Hüttenmachermeister,**  
 Halle a. S., Grafenweg 22.  
 Größtes Lager von Jagdwaffen aller Systeme, Neulibern,  
 Lechtins und Pistolen, Prima Jagdhuber (Stichwarte), Patent-  
 Schrot alle Nummern, Patronenhülsen zu allen Waffen in äußerst  
 billigen Preisen. Jagdtaschen, Futterale große Auswahl.  
 Reparaturen schnell und gut. Geladene Patronen stets vorräthig.  
 Wiederverkauf billige Preise. Solide Arbeit bei billigsten Preisen.

**Für Dampfdrusch**  
 halte ich mein Lager in  
**la. westphäl. und Steinkohle,**  
 schlesischer  
**sowie Steinkohlenbriquettes**  
 bestens empfohlen.  
**Otto Westphal,** Halle, Poststraße 12,  
 Lagerplatz: Centralbahnhof,  
 Canaenerweg (Geldanlage).

**Maul- und Klauenseuche.**  
 Meine Verursachung mache ich hiermit angelegentlich auf das von der  
**Homöopathischen Central-Apotheke in Leipzig, Quersr. 5,**  
 hergestellte **Schutz- u. Heilmittel der Maul- u. Klauenseuche**  
 aufmerksam, von welchem die Heilung, für je drei Stück Vieh ausreißend, nur  
 1.4 kostet. Vor zwei Jahren war der gesamte Rindviehbestand im hiesigen  
 Orte vier bis sechs Wochen lang vertriebt, während meine 80 Kühe und  
 20 Zugochsen nur acht Tage lang daran litten. Der Widerstand der Kühe  
 fiel nur drei Tage hindurch aus und hing nach weiteren drei Tagen zur  
 richtigen Höhe. Die Zugochsen waren wenig oder gar nicht krank. Unter  
 Streiktherapie war ganz erkannt über einen so milden Verlauf, und mein Hof  
 wurde deshalb während der Epidemie freigegeben behufs Abfuhr veranfaßter  
 Schweine. **Nieder-Deich bei Schönfließ, 13. August 1892.**  
**A. Mann, Gutbesitzer.**

**Ostseebad Ost-Dievenow**  
 von Berlin in 5 St. erreichbar u. Dampfverbindung mit Stettin.  
**Zur zweiten Saison**  
 empfehlenswerthester Aufenthalt wegen seines unvergleichlich kräftigen, den  
 Nordseebädern gleichkommenden Wellenschlages bei außerordentlich billigen  
 Preisen. Logis und vollständige Pension im Kurhause von 5 Mark an,  
 außerdem billige Privatwohnungen, prachtvoll an Wald u. Wasser gelegen.  
**Die Badirection.**

Jeden Diensta und Donnerstag früh  
**frischgeschlachtete Waguer**  
 bei **Carl Dillge,** Halle a. S.,  
 Delbischerstr. 21.

Meine Wohnung befindet  
 sich seit heute  
**Grosse Steinstrasse 12.**  
**Dr. Schmid-Monnard.**  
 Ich bin vom 20. bis zum  
**31. August verreist.** Ver-  
 treten werden mich die Herren  
**Dr. Schuchardt, Dr. Frick**  
 und **Dr. Hoffmann,** letzterer  
 in allen amtlichen Angelegen-  
 heiten.

**Dr. Fielitz,**  
 Kreis-Physikus des Saalkreises.  
**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Rocco.**

**Klaviermacher G. Irmischer**  
 aus Leipzig trifft hier ein und über-  
 nimmt Reparaturen, sowie sorgfältige  
 Reparatur der **Pianos und**  
**Orgel, auf Wunsch auch nach aus-  
 wärtig. Offerten bitte man in der**  
**Exp. d. Blg. unter 2080 E. niederzulegen.**

**Damen Schneiderei u. Weißnäherei**  
 wird sauber und billig angefertigt  
**Wetzelstraße 23, II. links.**

**Robert Plötz**  
**18 Leipzigerstr. 18.**

**Zum Kinderfest**  
**Zum Sedanfest**

empfehle:  
**Verloojungs-Gegenstände**  
 (billigste Dutzendpreise).

**Fahnen! Laternen!**  
**Unterhaltungsspiele!**  
 Billigste Besondere!

**Robert Plötz**  
**Rur! Rur! Rur!**  
**18 Leipzigerstr. 18.**

**Man kauft**  
 neue u. gebrauchte Laden, Com-  
 foir- und Restaurations-Einrich-  
 tungen, sowie Möbel jeder Art  
 in größter Auswahl billig in den  
 Verkaufshallen von  
**Friedrich Poilcke, Geißstr. 29.**

Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König u. Sölle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

Blatt 2 Beilagen.